

Spirituelle Rückführungen

Serie
2.
Teil

Die REISE der SEELE

Wer war ich im vorigen Leben?

Fotos: disc, zvg(2)

Die Frage, ob es ein Leben nach dem Tod gibt, beschäftigt Menschen seit Jahrhunderten. Immer wieder geboren zu werden, ist dabei ein tröstlicher Gedanke. Ursula Demarmels erzählt in ihrem Buch „Wer war ich im Vorleben“ von ihrer Arbeit als Rückführungstherapeutin, die sie jeden Tag in die vergangenen Leben ihrer Klienten führt. Lesen Sie im 2. Teil dieser Serie, aus welchen Gründen Menschen sie aufsuchen und welchen Gewinn sie daraus ziehen.

Spiritualität in ihrem Wesen zu erklären, ist nicht ganz einfach. Im weitesten Sinne ist darunter die Vorstellung zu verstehen, dass dem Menschen eine Seele innewohnt, die ihren Ursprung einer höheren Instanz verdankt. Spirituell zu sein, hat aber nicht unbedingt immer mit Religion zu tun. Jeder Mensch ist seiner Natur nach spirituell, sofern er Sinn und Wert sucht.

Die Mehrheit der Menschen unseres Landes bezeichnet sich als spirituell – doch ohne feste Bindung an eine Glaubensausrichtung. Laut Wissenschaftlern gibt es nach wie vor einen regen Zulauf zu individuellen Formen von Religion. Seien es Naturreligionen, eine Mischung aus unterschiedlichen frommen Weltanschauungen oder ein selbstgestricktes Glaubensbekenntnis. Die Suche nach

dem Sinn des Lebens und die Angst vor dem Tod erlauben viele neue Blickwinkel – unter anderem auch den Glauben an die Wiedergeburt.

„Es ist anzunehmen, dass sich der Wiedergeburtsglaube erst aus der Angst heraus entwickelt hat, dass auch das Leben nach dem Tod auf eine gewisse Zeit befristet sein könnte. Daraus entstand eine Art Kreislaufdenken – alles beginnt immer wieder von Neuem“, erklärt die Religionswissenschaftlerin Dr. Birgit Heller.

Wie es auch immer entstanden sein mag, für die spiri-

„Auf das Thema Rückführungen wurde ich durchs Fernsehen aufmerksam. Als vielseitig interessierter Mensch war ich neugierig geworden und wollte selbst eine solche Rückführung erleben. Im September 2006 führte mich Frau Demarmels durch Hypnose in ein früheres Leben zurück. Den Zustand der Trance erlebte ich dabei angenehm, weil ich dadurch in tiefe Bewusstseinsstufen gelangte, gleichzeitig aber hellwach war. Vollkommen entspannt stiegen auf einmal Bilder in mir auf. Bilder, die so wirklich schienen wie mein Leben jetzt.“

Zuerst ging es zurück in die Kindheit: Schritt für Schritt, bis in den Mutterleib. Dann führte mich die Reise noch weiter zurück, in ein früheres Leben. Dabei erlebte ich mich als Architekt namens Franco Montazeri im Jahr 1871. In der ersten Szene stand

ich auf der Spitze eines Berges in Südfrankreich und blickte aufs Meer hinab – die Luft war erfüllt von der See. Ich war etwa 20 Jahre alt.

Dann sah ich mich ein paar Jahre später in der Villa meiner Familie. Dort saß ich hinter einem großen Schreibtisch und lernte, denn ich studierte noch. Später erlebte ich auch meinen Tod: Mit 73 Jahren ging ich eines Abends zu Bett und entschlief dabei ganz friedlich. Bald schwebte meine Seele aus meinem toten Körper heraus und stieg durch eine Art dunklen Tunnel zum Licht empor. Begleitet von einem wohligen, angenehmen Gefühl – frei von jeglicher Last. Ganz plötzlich war ich zuhause. Ringsum blauer Himmel und neben mir ein weißer Engel. Das Gefühl zu beschreiben, fehlen mir die Worte. Es war einfach unglaublich schön. Dieses Empfinden habe

tuelle Rückführungstherapeutin Ursula Demarmels stellt sich die Frage nicht mehr, ob es so etwas wie Vorleben für jeden von uns gibt. „Der Glaube an die Wiedergeburt ist so alt wie die Menschheit selbst. Als Rückführungsexpertin leite ich Menschen dazu an, das nachzuerleben, was sie in einer früheren Existenz auf der Erde schon einmal erlebt haben.“

Durch diese geistige Erfahrung sei es möglich, sich an frühere Leben zu erinnern, ist Ursula Demarmels fest überzeugt. Und die vielen Klienten, die sie tagtäglich aufsuchen, sind es wohl auch.

Wiewohl die Gründe, an einer Rückführungstherapie teilzunehmen, unterschiedlich sind. Die Suche nach dem Lebenssinn und der -aufgabe stehen dabei oft im Vorder-

grund. Auch der Wunsch nach Selbstentfaltung und spirituellem Wachstum sind laut Demarmels oft genannte Motive. „Manche kommen auch aus reiner Neugierde. Andere wollen etwas über nahestehende Verstorbene erfahren oder ihre Angst vor dem Tod verlieren.“

Letzteres belastet fast alle Menschen in irgendeiner Form. „Die Angst vor dem Tod lässt das Leben als begrenzt erscheinen und gibt uns ein Gefühl des Ausgeliefertseins. Wer aber sein Sterben in einem Vorleben noch einmal innerlich erlebte und sich danach weiterhin



FRANZ KAISER, 44,
Werbeberater
„Ich sah mich
als Student
am Ende des
19. Jahrhunderts“

ich mir in mein heutiges Leben mitgenommen. Ich habe mehr Sinn in meinem jetzigen Leben entdeckt. Meine Beziehungen – beruflich und privat – finden nun auf einer tieferen Ebene statt und ersetzen die Oberflächlichkeit manch früherer Begegnung. Ich sehe Probleme und Herausforderungen jetzt aus einem anderen Blickwinkel. So komme ich zu kreativeren und besseren Lösungen. Viele Menschen bewegen sich von einem Tag zum nächsten, ohne Sinn und Freude. Ängste bestimmen ihr Leben. Ich war unzufrieden vor allem mit meinen zwischenmenschlichen Beziehungen. Heute habe ich keine Furcht mehr, Dinge zu verändern, wenn sie nicht mehr passen. Auch vor dem Tod fürchte ich mich nicht länger. Somit kann ich ein wesentlich entspannteres Leben führen. Das überträgt sich auch auf andere.“

höchst lebendig und glücklich erfährt, wird von dieser Angst befreit sein“, so die 50jährige Schweizerin.

Laut Demarmels verändert eine spirituelle Rückführung bei vielen Menschen auch die Einstellung zu den Dingen, die sie im Leben bisher gestört hatten. Etwa in Bezug auf den Partner oder den Beruf. Ein Gutteil der Schwierigkeiten, mit denen wir uns im irdischen Leben herumschlagen, ließen sich nun einmal nicht „hier und jetzt“ lösen. Auf einer höheren Ebene hingegen schon. „Der Klient kann sein aktuelles Leben, mit dem er anfangs vielleicht haderte, nun in einem anderen Licht sehen. Er wird dann wissen, dass

er freiwillig auf der Welt ist, gerade um anstehende Probleme als Herausforderungen zu erkennen, sich zu entwickeln und sie in diesem Sinne zu meistern. Selbst eine schlechte Erfahrung kann uns etwas lehren, ab dann ist sie ein wichtiger Lernschritt.“

Demarmels ist davon überzeugt, dass wir alle auf dem Planeten sind, um zu lernen und um neue Erfahrungen zu sammeln. Alle Erlebnisse, ebenso wie das daraus abgeleitete Wissen und die Weisheit würden in der Seele gespeichert. Doch das menschliche Bewusstsein könne nur bedingt auf die zuvor gewonnenen Erfahrungen zugreifen. „Aufgabe und Herausforderung jedes Menschenlebens ist es, sich bewusst oder unbewusst an seine Ziele zu erinnern und sie umzusetzen“, so Demarmels.

Schicksalsschläge können nach Ansicht der Autorin wertvolle Hinweise sein, wenn jemand die sanften Zeichen ignoriert hat. So beschreibt sie in ihrem Buch einen gestressten Mann, der sich nicht die Zeit für den Meditationskurs nahm, der ihm schon lange vorschwebte. Schließlich bekam er eine Krankheit, die ihn zwang, für eine Weile zur Ruhe zu kommen. „Schicksal ist so gesehen nichts anderes als eine Hilfe, seinen Lebensplan als Seele zu erfüllen“, schließt die Autorin.

Warum sich überhaupt der Schleier des Vergessens auf unser Haupt legen muss, erklärt die Therapeutin so: „Die Seele will sich jedes Mal neu bewähren und mit unerfahrenen Augen sehen.“ Ist es dann aber erlaubt, per Rückführung einen Blick hinter die Kulissen zu werfen? „Jene, für die das aus höherer Sicht nicht angebracht ist, werden gar nicht auf die Idee kommen, eine Rückführung machen zu wollen. Die spirituelle Welt offenbart jedem Menschen nur das, was im Sinne seiner Entwicklung für ihn angemessen und dienlich ist.“

Nächste WOCHE
lesen Sie:
Sterbeerlebnis während
einer Rückführung



Ursula Demarmels
macht Rückführungen
unter Hypnose. Die
Sitzung wird auf Ton-
band aufgezeichnet

